

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} .; monatlich 40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} .; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{P} fg. Reklamezeile 15 \mathcal{P} fg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 65.

Samstag, 6. Juni 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Juni. Seine Maj. der König begaben sich gestern Nach-mittag in Begleitung des Oberjägermeisters nach der Rehmühle zur Jagd und kehrten von da heute früh hierher zurück.

Stuttgart, 2. Juni. Der König, welcher demnächst einige Tage in Weil Aufenthalt nehmen will, wird in der zweiten Hälfte Juni mit der Königin zu längerem Aufenthalt nach Bebenhausen übersiedeln. Für später ist ein Besuch der Königin bei ihrer Schwester, der Fürstin von Waldeck, in Krossen vorge-sehen, während der König in Friedrichs-hafen zu verweilen gedenkt.

Stuttgart, 2. Juni. Gestern Morgen wurden die neuen Taxameter-Droschken einer Probefahrt unterzogen, der heute die definitive Einführung folgen soll. Die Wagen sind leicht, elegant, und im Sommer ihrer Lustigkeit wegen den Zweispännern entschieden vorzuziehen. — Das Hotel „Viktoria“ geht mit dem heutigen Tage pachtweise an den seitherigen Pächter des Engl. Hofes in Mainz, Hr. Fecht, für die jährl. Pachtsumme von 52 000 \mathcal{M} . über.

Stuttgart, 3. Juni. Vor einem recht zahlreichen Auditorium hielt gestern abend Stadtpfarrer Umfried einen Vor-trag über: „Wann wird der Frankfurter Friede ein wahrer Friede werden?“ An-schließend an die Jubiläumsfeier des Frankfurter Friedensschlusses am 10. Mai d. J. gibt Redner die Segnungen des Friedens der letzten 25 Jahre zu; der Nationalwohlstand habe sich in dieser Zeit sehr gehoben, was man daraus entnehmen wolle, daß die Spareinlagen von 3 Mil-lionen im Jahre 1871 auf 80 Millionen im Jahre 1896 gestiegen seien. Doch könne unser Friede kein wahrer Friede sein, solange noch das ganze Volk in Waffen startt, für die Bedürfnisse des Heeres ohne Marine jährlich 475 Mil-lionen ausgegeben würden und Deutsch-land wie Frankreich sich in Truppen-vermehrungen überbieten. Wenn man sage, so wenig man die Sünde aus der Welt schaffen, so wenig lasse sich der Krieg beseitigen, so sei das eine falsche Logik. So gut man das Faustrecht, die Sklaverei, die Hexenprozesse abgeschafft habe, so gut könne man den Krieg abschaffen. Redner plädiert für internationale Schiedsgerichte, denen alle künftigen Streitigkeiten unter-stellt werden sollen. Erst dann, wenn die Vernunft siegt, wenn große Massen aufstehen für den Gedanken eines welt-

umfassenden Friedensbundes, dann wird der Frankfurter Friede ein wahrer Friede werden können zum Heile des Vaterlandes.

Ludwigsburg, 2. Juni. Am Sonn-tag Nachmittag legte sich zwischen hier und Kornwestheim ein etwa 18 Jahre alter Bursche, der dem Arbeitsstande auszu-gehören scheint, auf dem Geleise in dem Augenblick, als ein Personenzug herankam, so daß ihm der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt wurde. Die Persönlichkeit des Burschen, sowie die Motive des Selbst-mordes sind bis jetzt nicht bekannt.

Marbach, 3. Juni. Das seit einigen Jahren in Großbottwar erscheinende 2. Blatt „Volksfreund“, das sich im letzten Jahre in eine „Genossenschaftsdruckerei“ umgewandelt hatte, wird mit dem 1. Juli sein Erscheinen einstellen.

Sigmaringen, 2. Juni. Ein Küchen-mädchen im Gasthof zum Löwen, gebürtig aus Altoberndorf, ist infolge Nachtwandels aus dem obersten Stockwerke herabgestürzt und wurde gestern morgen vom Nachtwächter im Blute liegend aufgefunden. Dasselbe wurde ins hiesige Spital ver-bracht. Sein Zustand ist bedenklich.

— Zu dem Wirtsverbandstag in Ebingen lief folgendes Telegramm des Abgeordneten Konrad Haufmann ein: „Dem Verbandstag wünsche ich günstigen Verlauf und dem Verein in den kommenden Jahren Erfüllung berechtigter Anliegen.“ Haufmann. Darauf ging an den Ab-geordneten seitens des Verbandstages folgende Depesche ab: „Für Telegramm bestens dankend, erwarten jedoch nicht erst im kommenden, sondern im laufenden Jahre kräftige Unterstützung unserer berechtigten Wünsche.“

Rundschau.

In Offenburg hat sich ein Komitee ge-bildet, welches die Errichtung eines Denkmals zu Ehren des in Bengenbach geborenen bekann-ten Liederkomponisten Isenmann sich zur Aufgabe gemacht hat. In das Komitee sind Männer eingetreten, deren Namen bei der ganzen deutschen Sängerschaft guten Klang haben.

Eine praktische Einrichtung für Arbeiter bringt die Lehrer Straßenbahngesell-schaft vom 1. Juni ab. Sie befördert näm-lich für den Preis von 2 \mathcal{M} . monatlich (also etwa 8 \mathcal{P} fg. per Tag) GStörbe für Arbeiter von jeder beliebigen Straßenbahnstation nach Lahr und zurück. Während früher die Ar-beiter sich ihr Mittagessen durch Frauen oder Kinder weit her tragen lassen mußten, können

sie nun das Essen durch die Straßenbahn be-fördern, die es ihm Winter auch mittelst ihrer Dampfheizung warm erhält.

In Heildelheim, wo die Gemeinde für das Simri Maifäser, welche zur Ablieferung ge-bracht werden, 50 \mathcal{P} fg. zahlt, ist nach dem „B. B.“ ein 18jähriges Mädchen, das mit Maifäfersammeln etwas verdienen wollte, auf gräßliche Weise verunglückt. Das Mädchen war auf einen Baum gestiegen, stürzte herab und fiel dabei auf einen Pfahl, der ihm durch den Leib drang, so daß es alsbald in die Klinik nach Heidelberg verbracht werden mußte.

Augsburg, 3. Juni. Gestern ging ein schweres Hagelwetter mit Wolkenbruch über Augsburg und Umgebung nieder. Der Schaden an den Feldern ist groß.

Köln, 2. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Moskau: Die Zahl der Opfer bei der Katastrophe vom Samstag hat thatsächlich 2700 betragen.

Berlin, 3. Juni. Die Budgetkom-mission des Reichstags begann heute die Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke. Der preußische Kriegsminister erklärte, die Durchführung des jetzigen Entwurfs sei möglich mit einer zwei- oder dreijährigen Dienstzeit. Bedingungslos sei die Anfrage wegen der zweijährigen Dienstzeit von keiner Kom-mandobehörde beantwortet worden. Der weitere Versuch mit zweijähriger Dienstzeit scheine nicht in Frage zu stehen. Mit dem Säbel brauche man nicht zu rasseln, denn der Friede erscheine auf lange Zeit als gesichert. Ueber die zweijährige Dienstzeit werde die Regierung bis 1899 nicht zu einem abschließenden Urteil gelangen. Im Frieden hätte sich dieselbe bewährt, wie es damit im Kriegsfall stehe, bleibe abzuwarten.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe veröffentlicht in seiner Eigenschaft als preußi-scher Ministerpräsident einen Erlaß, in welchem der Finanzminister und der Minister des In-nern den Regierungspräsidenten Anweisungen zur Versicherung des Schreibwerkes im Verwaltungsbereich der Provinzialregie-rungen erteilt. Unter Anderem wird darin Folgendes verfügt: In den Berichten und in den Erwiderungen selbst unterbleibt die bis-her übliche Eingangsformel, die Wiederholung der im Rubrikum enthaltenen Angaben, der Kavalien „gehorsamt, ergebenst, geneigtest, gefälligst u. s. w.“ die Anrede mit „Euer Hoch-, Hochwohl- und Wohlgeboren“, der Sub-missionsstrich und bei der Unterschrift die Wiederholung der am Eingange des Schrift-stückes bereits erfolgte Bezeichnung der Be-

hörde. Die Schriftstücke sind rein sachlich, in klarer und knapper Ausdrucksweise zu fassen. Der Geschäftsverkehr zwischen verschiedenen Abteilungen derselben Behörde ist möglichst durch mündliche und ebenfalls telephonische Besprechung der beteiligten Beamten zu fördern. Sicherlich ist diese Verfügung ein höchst zeitgemäßes Beginnen, die VIELSCHREIBEREI und die umständliche geschäftliche Gebahrung in der bureaukratischen Verwaltung haben nachgerade zu ganz haltlosen Zuständen geführt. Schon vor Jahren ist Fürst Bismarck in dieser Beziehung als Bahnbrecher vorgegangen, indem er im innern diplomatischen Verkehr alle konventionellen Umschweife und Ergebnisbezeugungen beseitigte und auf klare sachliche Abfassung der amtlichen Schriftstücke drang.

Zur Feststellung größerer Fahrgefahr in indigkeits werden seit einiger Zeit auf der Berlin-Görlitzer Bahn zwischen Berlin und Lübbenau mit kurzen Unterbrechungen Probefahrten unternommen. Dazu ist eine besondere Schnellzugmaschine ganz neuer Bauart mit vier (statt sonst zwei) Zylindern gebaut worden, deren Treibräder einen Durchmesser von 2 Metern aufweisen, wodurch sich die ins Auge fallende bedeutende Höhe der Maschine erklärt. Bei den Probefahrten ist die Zugbelastung sehr verschieden gewesen, bis zu 100 Achsen. Auf diese Weise sind bei einer Belastung mit 30 Achsen als höchste Leistung 106 Kilometer in der Stunde festgestellt worden, also noch 20 Km. mehr, als die bisher höchste Fahrgewindigkeit des schnellsten Blitzzuges Berlin-Hamburg beträgt, der die 286 Km. lange Strecke in 3 $\frac{1}{2}$ Stunden durchsaufte, während die Geschwindigkeit der gewöhnlichen Schnellzüge nur 70 Km. erreicht. Doch soll auch die bei den Probefahrten erzielte Leistung noch überschritten werden können.

In Hannover wurde dieser Tage der Prozeß gegen den freis. Redakteur Schöler, früheren Straßoldaten, wegen einer von ihm verfaßten Broschüre, „Kasernenleben“ betitelt, vor der Strafkammer verhandelt. Die Anklage lautete auf Verleumdung des jetzigen Kriegsministers und anderer Offiziere. Mitangeklagter war der Drucker der Broschüre, Verlags- und Händler Robert Luz aus Stuttgart. Schöler wurde zu 8 Monaten Gefängnis, Luz zu 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die Kosten des Verfahrens wurden beiden Verurteilten auferlegt. Der Staatsanwalt hatte 18 bezw. 2 Monate Gefängnis beantragt.

Aus Metz schreibt man: Prinz Heinrich habe das dortige Gut Montarlier gekauft. Das Gut ist eines der größten in ganz Lothringen; es gehören dazu 2 umfangreiche Pachtböfe und ein großer Waldbestand, wo noch alljährlich Wölfe geschossen werden. Auch der Bundersee, einer der größten Landseen der Lothringers Hochebene, gehört dazu.

Brünn (Mähren), 3. Juni. Gestern Abend ging zwischen Gapa und Bisenz ein heftiger Wollenbruch nieder. Die ganze Gegend ist überschwemmt. Der Schaden wird auf 1 Million geschätzt. In Folge Dammbruchs ist der Eisenbahnverkehr Gapa-Bisenz und Bisenz-Bisenz eingestellt.

Moskau. In einem großen alten Brunnen, der zur Zeit der französischen Ausstellung gegraben wurde und, seither unbenutzt, mit Brettern zugedeckt war, hat man nachträglich noch eine große Zahl Leichen gefunden. Die Bretter waren

morsch und brachen unter dem Gewicht der Menge, so daß viele in den Schacht hinabstürzten oder hinuntergestoßen wurden. — An dem Unglück sind die mit der Veranstaltung des Volksfestes betrauten Personen ebenso schuld wie das Ungeheim der Menge. Man hatte verjäumt, den Festplatz zu ebnen, hatte vielmehr um die Gabenbuden herum außer dem oben genannten Brunnen verschiedene, durch Ausheben von Sand, Lehm u. entstandene Gruben und Gräben gelassen. Das erklärt die große Zahl der Opfer: wer zu Fall kam, war verloren.

Ueber das entsetzliche Unglück, welches sich am Samstag vormittag auf dem Chodynskifelde in Moskau ereignet hat, schreibt die „Ross. Ztg.“: Die Schuld fällt zum größten Teile auf die zu genaue Beobachtung der alten russischen Vorschriften, die einer früheren Zeit entsprechen mochten, heute aber nicht mehr am Platze sind. Wenn man bedenkt, wie schwer es ist, die Ordnung bei großen Menschenansammlungen in gestitteten Ländern aufrecht zu erhalten, muß man es geradezu als Leichtsinns der Behörden bezeichnen, eine halbe Million Menschen niedrigsten Bildungsgrades auf einem Punkte zusammenkommen zu lassen, um an sie Geschenke, Speisen und Getränke auszuteilen, und dies ohne jede geregelte Einteilung. Aus allen Berichten, so vorsichtig sie auch abgefaßt sind, geht hervor, daß die Menge schon angetrunken war, als die Verteilung der Gaben begann. Polizei war nicht genügend zur Stelle, Militär kam erst, als das Unglück geschehen war, und es konnte die Verwirrung nur noch vermehren. . . Der Festplatz wurde zum Schlachtfeld, und das abergläubige russische Volk wird dieses Unglück als ein böses Omen der Regierung des jungen Zaren auffassen, der soeben erst in seinem Krönungs-Manifeste die weitestgehende Milde bewiesen hatte. Und auch aus dem Gedächtniß Nikolaus II. dürfte das entsetzliche Bild nicht weichen.

Moskau, 3. Juni. Leider stellt sich heraus, daß sich unter den Verunglückten weit mehr Kinder befinden, als anfangs geglaubt wurde. Bei der Katastrophe sind ganze Familien zusammen ungenommen. Die herrschende Windstille und die Hitze beförderten das Unglück. Schon vor der Katastrophe kamen viele Schlaganfälle unter der Menge vor.

Von autortativer Seite wird jetzt die Zahl der Todten bei der Katastrophe am Samstag auf 3600 beziffert. Im Hospital liegen 1200 Schwerverwundete. Die Stadt hat wieder das gewöhnliche Aussehen und nichts erinnert mehr an das furchtbare Unglück.

Athen, 3. Juni. Eine türkische Truppenabtheilung von 85 Mann, die nach Vamos abgingen, um zurückgelassenes Material abzuholen, wurde bis auf 2 Mann von den Aufständischen niedergemacht.

Kairo, 3. Juni. Gestern sind in Alexandrien 5, in Kairo 35, in anderen Orten 45 Choleraerkrankungen vorgekommen. In Kairo befinden sich 162 Choleraerkrankte in Behandlung. Seit Monat September sind 3030 Erkrankungen an Cholera vorgekommen, von denen 2623 einen tödlichen Ausgang nahmen.

Havanna, 1. Juni. Die Aufständischen legten bei Sabanillas Dynamitbomben auf die Schienen. Die Lokomotive und ein Wagen des Zuges flogen in die

Luft. Ein Mann wurde getötet, mehrere schwer verletzt. Ferner zündeten die Aufständischen mehrere Dörfer an. Eine andere Schar griff Santiago della Vegas, 20 Meilen südlich von Havanna an, wurde aber zurückgeschlagen.

Vermischtes.

Vom Schwarzwald, 2. Juni. (Ein mißlungener Scherz). Gestern sollte in V. eine Verlobung stattfinden. Von den beiderseitigen Eltern war alles vorher geregelt und es handelte sich nur noch darum, ob die jungen Leute, die einander bisher nur aus Photographien kannten, sich auch gefielen. Der Braut beliebte es, sich einen Scherz zu erlauben; sie bat ihre Freundin, mitzukommen und sich als die Braut vorzustellen. Der Versuch schlug aber fehl. Der junge Mann fand soviel Gefallen an der Andern, daß er um dieselbe anhielt und die in Aussicht genommene Braut ablehnte. Vergeblich war alles Zureden und so wurde die Verlobung eben mit der Andern gefeiert.

Rüdesheim. Ein in der Geschichte des Weinbaues und Weinhandels einzig dastehendes Ereignis hat sich vor einigen Tagen bei der Weinversteigerung des hiesigen Weingutsbesizers H. Espenschied vollzogen. Beinhaltstück (zu 600 Liter) 1893er Rüdesheimer erzielten die Summe von 66 190 Mark. Das ergibt einen Durchschnittspreis von 13 238 Mark für ein Stück von 1 200 Liter. Das beste Haltstück wurde von der Königlich bairischen Hofkellerei in München erworben und der Preis von 12 000 Mark für 600 Liter bezahlt. Wohl ist für einzelne hochfeine Auslesen auch dieser Preis schon bezahlt, für den ganzen Jahresertrag eines Gutsbesizers jedoch noch nie ein solches Durchschnittsergebnis wie für diese 1893er Hochgewächse erzielt worden.

(Nicht abzuschrecken.) „Also wieder ein Haufireer! Drei Ihrer Kollegen hab ich heute bereits die Treppe hinunterexpediert!“ — „Sehr erfreut! Also hatten Sie die Güte, mir Ihre werten Aufträge zu reservieren?!“

Eine gewaltige Schokoladen-Säule von etwa 80 bis 90 Btm. Breite ist auf der Berliner Ausstellung in dem Fischereigebäude und zwar in der Abteilung für Genussmittel zur Ausstellung gelangt. Dieser Obelisk, welcher massiv ist und einen Wert von einigen Tausend Mark haben soll, soll demjenigen der Ausstellungsbesucher nach Schluß der Ausstellung geschenkt werden, der das Gewicht dieser Säule am nächsten schätzt.

In Monte Carlo hat vor Kurzem eine außerordentliche Hauptversammlung der Aktionäre der dortigen Spielbank stattgefunden, in der die Erneuerung des Pachtvertrags mit dem Fürsten von Monaco auf weitere 50 Jahre gegen Vergütung von fünfzig Millionen beschlossen wurde.

Wetter-Aussichten.

7. Juni. Veränderlich, mässig warm.
8. Vielfach heiter, ziemlich warm, meist trocken.
9. Wolkig, kühler, Regenfälle, strichweise Gewitter.
10. Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken, auffrischeuder Wind.

| = Damenkleiderstoffe = | |
|---|---|
| Muster franco in's Haus. Modebilder gratis. | Mohair , doppelbreit, das Modernste, à Mk. 1.25 per Mtr. Mousseline laine , gar. reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Mtr. versenden in einzelnen Metern franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen. Buxkin à Mark 1.35 pr. Meter. |

Revier Wildbad.

Holzbeifuhr-Record

Am Montag den 8. d. Mts.
Morgens 7 Uhr wird auf der Revieramts-Kanzlei die Beifuhr von 40 Km. koch. Scheiter und 140 Km. tann. Scheiter aus den Abteilungen Rohrmis, Rennbachhalde, oberer Baurenberg, vord. Altloch und hint. Wanne auf den Bahnhof Wildbad veraffordiert.

Revier Wildbad.

Eichene Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 8. Juni d. J.
Morgens 7 1/2 Uhr werden auf der Revieramts-Kanzlei 104 eichene Wagnerstangen I-IV Kl. verkauft.

Revier Wildbad.

Schlagraum- u. Abbruchmaterial-Verkauf.

Am Samstag den 6. Juni d. J.
Vormittags 8 Uhr,
auf der Revieramtskanzlei wird der Schlagraum aus Abtheilung I. 27 vord. Sulzhäusle, 28 hint. Waldhütte, II. 4 Wildbaderteich, 7 Forstmeisterstgfall, 8 Unt. Lehenwaldebene, 10 Hanneisenhütte, 25 Rennbachhalde, 34 Schirm, 52 Schlangewiese, 53 Lehmannshof, 68 Rohrmis und 73 Rohrmiswiese, 119 Christofshof; ebenso das Abbruchmaterial vom Saatschulzaun in Abth. I. 13 Meßballenris, vom Steg an der Eisenstube, vom Schimpfengrundwehr und von 2 Brücken bei den Lägerwiesen, in je besonderen Loosen verkauft.

Wildbad.

30,000 Mark

können bis 1. Juli d. J. gegen doppelte Sicherheit zu 4% ausgeliehen werden.
Stadtpflege.

Milch

ist zu haben bei

Rüfer Wildbrett.

Unterhalte von jetzt ab größeres Lager in

Mohnmehl

Leinmehl

Leinfuchsen

und verkaufe solche unter Gehaltsgarantie billigt

Ghr. Pfau.

Trotz Aufschlag offerire ich:

| | |
|---------------------------------------|---------|
| Ia. grosse blaue Trauben | M. 14.— |
| Ia. 1894 Corinthen | „ 15.— |
| Ia. 1895 | „ 16.— |
| Extra Qualität do. | „ 18.— |
| Eleme Rosinen | „ 18.— |
| Extra Eleme | „ 20.— |
| Holländ. Weinzucker | „ 30.— |
| Weinsteinfäure, präp. Weinstein, | |
| Tannin, reingezüchtete Weinhefe, alle | |
| Zubehör billigt gegen Nachnahme. | |

Quirin Miller,
Bühl i. B.

Liederkranz Wildbad.

Am Samstag den 6. Juni,
Abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung

im Gasthof zur „Eisenbahn“.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Wahl des Vorstandes und des Kassiers.

Es wäre sehr erwünscht, wenn sich die passiven Mitglieder zahlreich hiebei einfinden würden.

Der Ausschuß.

Bekanntmachung.

Der über die Hinterlegung der Police A 34009 des Küblermeisters Carl Gustav Heinrich in Wildbad ausgefertigte Deponatschein vom 20. Februar 1884 ist angeblih abhanden gekommen.

Etwasige Ansprüche darauf sind, bei Verlust derselben, innerhalb 3 Monaten bei uns geltend zu machen.

Magdeburg, den 27. Mai 1896.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Sinde. Richter.



Ausstellung

für Elektrotechnik
und Kunst-Gewerbe
Stuttgart.

Eröffnung 6. Juni.
Schluss Ende Sept. 1896.

Verkauf von Plakaten und Katalogen durch das Bureau.

Hotel-Einrichtungen

Betten

Wäsche

Lang & Seiz
Inh. F. D. Mischle.
STUTTGART
Gegründet 1848
9 erste Auszeichnungen



Flaum
Bettfedern

Kopfsaare

Leinen- und
Baumwoll-Waren

eigener Fabrikation

Gardinen, Schlafdecken etc.

Specialität in Tischzeug, Handluchern
mit eingewebten Namen.

Pforzheim.

Während der Saison fortwährend Auswahl von über dreihundert geschmackvoll garnierten

Damen- u. Mädchen-Hüten

von Mark 1.50 an

bis zu den hochfeinsten Modellen, welche meine Frau persönlich in Paris gekauft hat. — Reparaturen und Umänderungen werden bereitwilligst ausgeführt.

Carl Meyle im Rathaus.

Deutsche Landwirtschaftliche Ausstellung Stuttgart-Cannstatt 11.-15. Juni 1896.

Auf dem Cannstatter Wasen bei Cannstatt.
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, Samen,
andere Felderzeugnisse, Molkereierzeugnisse, Wein, Obstbaurwaaren, Düng- und
Futtermittel, Maschinen und Geräte.

Preise 120 500 Mk. 41 Ehrengaben u. 244 Preismünzen.
Täglich Vorführungen von Zucht- u. Militärpferden, sowie Rindern.

—*— Konzertmusik. —*—

Eintrittspreise: Dauerkarten 10 Mk
11. Juni (Eröffnung) 3 "
12. u. 13. Juni 2 "
14. u. 15. Juni 1 "

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

Nills zoologischer Garten

hervorragende Sehenswürdigkeit Stuttgarts
hinter der Ausstellung und in 5 Minuten zu erreichen; ist in letzter Zeit
bedeutend erweitert worden und treffen täglich neue Tiertransporte ein.
Dabei gute Restauration mit prächtigem Garten; Mittagstisch von
70 Pfg. an.

—*— Militärkonzerte. —*—

jeden Sonntag-Nachmittag und Mittwoch-Abend;
Eintrittspreis:
für Erwachsene 50 Pfg., Kinder und Militär 25 Pf., jeden 1. Sonn-
tag im Monat für Jedermann 20 Pfg., also:
Sonntag 7. Juni Eintrittspreis 20 Pfg.

Hausfrauen!

Verwenden Sie gegen **alles Insekten-Ungeziefer**, sowohl zum
Schutz als zur Vernichtung nur

Thurmelin



Thurmelin ist aber nur in Gef. zu haben zu 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mt
Spritzen hierzu à 35 Pfg. in Wildbad bei den Herren
Fr. Treiber und Chr. Brachhold.

—*— Grosses Lager —*—

fertiger Betten, Roste und Matratzen

hölzerne sowie eiserne Bettstellen

für Erwachsene und Kinder.

Paul Denzel, Pforzheim

Telephon 413

Aussteuer-Geschäft

Schulplatz.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad

Unterzeichneter hat eine ältere gute

Milchkuh

samt Kalb wegen Wegzug zu verkaufen.
Gottlieb Müller bei der Traube
in Engelsbrand D. Neuenbürg.



Schöne große

Maronen,

Citronen,

Orangen

frisch eingetroffen bei

G. Lindenberger.



Die ganze Welt ist mein Feld.
Thurmelin ist aber nur in Gef. zu haben zu 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mt
Spritzen hierzu à 35 Pfg. in Wildbad bei den Herren
Fr. Treiber und Chr. Brachhold.

Sie glauben nicht
welchen wohlthätigen u. verschönernden
Einfluß auf die Haut das tägliche Wa-
schen mit:

Bergmann's Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Dresden-Madebenl
(Schutzmarke: "Zwei Bergmänner")
hat. Es ist die beste Seife für zarten,
rosigweißen Teint, sowie gegen alle
Hautunreinigkeiten à St. 50 Pf. bei
Apotheker Dr. Mezger und Emil Ruzf.

MAGGI'S Suppen-Würze.
Zu haben bei:
Gust. Hammer, Colonialwaarenhdlg.
Die Original-Fläschchen von 65 S werden
zu 45 S und diejenigen à M. 1. 10 zu 70 S
mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden 30% frei, gegen Nachn. (jedes besteßige
Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd.
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;
Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.
u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
ferner: Göt. chinesische Ganzdaunen
(sehr kühlkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.
Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von
mindestens 75 M. 6% Rabatt. — Nichtgefallendes
bereitwilligst zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford in Westf.